

Vortrag auf der IZA-Fachtagung
„Reformbilanz der aktiven Arbeitsmarktpolitik“
Bonn, 21.-22. März 2007

„Haben die Hartz-Reformen neue Arbeitsverhältnisse geschaffen?
Eine Makro-Analyse mittels empirischer Matching Funktionen“

Dr. René Fahr
(Universität Köln und IZA)

Dr. Uwe Sunde
(IZA, Universität Bonn und CEPR)

Zusammenfassung:

Mit den so genannten Hartz-Reformen implementierte Deutschland in den Jahren 2003 bis 2005 die umfangreichsten Arbeitsmarktreformen seiner Geschichte. Ziel der Reformen war eine Beschleunigung des Umschlags auf den Arbeitsmärkten und eine Verringerung der Dauer individueller Arbeitslosigkeit. Durch ihr Abzielen auf Arbeitsmarktströme und die Abkehr von bestandsbezogenen Maßnahmen stellen die Hartz-Reformen einen Paradigmenwechsel der deutschen Arbeitsmarktpolitik dar. Unter Berücksichtigung dieses strombezogenen Ansatzes, und ohne die Wirksamkeit der einzelnen Reformbestandteile überprüfen zu wollen, unternimmt die vorliegende Arbeit, komplementär zu Evaluationsstudien zu den einzelnen Instrumenten, den ersten Versuch einer Evaluation der makroökonomischen Wirksamkeit der ersten beiden Reformwellen, Hartz I/II und III. Die Analyse basiert auf dem zentralen Konzept moderner makroökonomischer Arbeitsmarktforschung, der Matching-Funktion, die die Ströme neu geschaffener Beschäftigungsverhältnisse modelliert. Unter Verwendung von Monatsdaten auf Berufsgruppenebene wird die Struktur der Matching-Funktion zwischen Arbeitslosen und offenen Stellen geschätzt. Ziel ist die Identifikation der Effekte der Hartz-Reformen auf die Geschwindigkeit des Matchingprozesses, d.h. eine empirische Antwort auf die Frage, inwieweit die Reformen ihr Ziel erreicht haben. Die Ergebnisse zeigen einen Anstieg der Matchinggeschwindigkeit im Zuge beider Reformwellen, der nicht durch zyklische, saisonale oder statistische Variation erklärt werden kann, und der auf einen signifikanten Anstieg der Arbeitsmarktdynamik infolge der Reformen hinweist. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Reformen den stärksten Effekt auf die Dynamik neuer Beschäftigungsverhältnisse bei Berufen im verarbeitenden Gewerbe hatten.